

MENSCH-HUND-BEZIEHUNGEN IN DER FAMILIE

Haben Hunde einen Liebling?



Haben Hunde, die in einer **Familie** leben, einen **Favoriten**? Einen Menschen, zu dem sie eine **besonders starke Beziehung** pflegen? Oder ist die Bindung zu allen Familienmitgliedern gleich stark? Eine **Studie aus Pisa** gibt Aufschluss

Mich mag Luna viel lieber als Dich!“ – „Stimmt nicht. Mich mag sie mehr!“ Kinder zanken gerne darüber, wen aus der Familie das eigene Haustier nun am liebsten habe. Und mit ihrem Streit liegen sie sogar genau im derzeitigen Trend der Wissenschaft. Denn auch ein italienisches Forschungsteam von der Universität Pisa ging dieser Frage nach und stellte seine Ergebnisse auf dem „Canine Science Forum 2010“ vor: Bildet ein Hund unterschiedlich starke Bindungen zu den jeweiligen Familienmitgliedern aus? Hat er einen besonderen Liebling? Und falls ja, welche Faktoren beeinflussen diese Verbindung?

WESSEN NÄHE WIRD GESUCHT?

Von kleinen Kindern weiß man, dass diese versuchen, den Körperkontakt zu ihrer Bezugsperson – in der Regel die Mutter

– aufrechtzuerhalten. Auch bei Hunden geht man davon aus, dass Tiere, die eine besonders starke Bindung zu ihrem Menschen pflegen, gerne dessen Nähe suchen. Die italienischen Forscher modifizierten daher ein Experiment, das üblicherweise



Alle Familienmitglieder sind anwesend. Wie wird der Hund reagieren?

durchgeführt wird, um die Bindung zwischen Mutter und Kind zu testen – der sogenannte „Strange Situation Test“. Elf Familien aus jeweils zwei bis vier Personen nahmen mit ihrem eigenen Hund an der Studie teil. Jeder Teilnehmer musste zuvor einen Fragebogen ausfüllen, in

dem er selbst die Beziehung zum Hund beurteilen sollte. Die eigentliche Testsituation spielte sich dann in einem Raum ab, in dem sich zunächst sämtliche Familienmitglieder inklusive Hund und einer dem Hund fremde Person aufhielten.

EINER MUSS DER LIEBLING SEIN

Nach einem bestimmten System verließen nun nacheinander die einzelnen Personen den Raum und traten gesondert wieder ein – mal war der Raum mit allen Menschen besetzt, mal war der Hund völlig alleine. Per Videokamera zeichneten die Wissenschaftler nun das Verhalten des Hundes auf und achteten zum Beispiel genau darauf, ob und wie lange der Hund die einzelnen Personen begrüßte, den Kontakt zu ihnen suchte, wenn sie wieder den Raum betraten. Begann der Hund zu winseln, wenn eine Person den Raum verließ, dann wurde auch das vermerkt,